

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Abend

Lindau, Paul

Leipzig, [ca. 1900]

Auftritt I

[urn:nbn:de:bsz:31-86906](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86906)

Erster Aufzug.

Bei Deuben.

Ein atleterartiger Wohnraum. Hinten zwei Fenster, von denen eins verhängt ist. Durch das andere, ziemlich breitfüßgelige, sieht man die Dächer der gegenüberliegenden Häuser und einige hohe Schornsteine aufragen. In dem nicht übergroßen Raume ist allerhand geringwertiger Krimstrams aufgesperrt: Zinnkrüge, billige Japonika, Gipsabdrücke, Waffen, Musikinstrumente usw. An den Wänden hängen einige Skizzen, farbige und Kohlenzeichnungen. An den Türen Vorhänge, orientalische Stoffe, verschossene Teppiche. Das Gesamte von guter dekorativer Wirkung. In seiner malerischen Überfüllung macht der ganze Raum einen behaglichen Eindruck. In der Nähe des nicht verhüllten Fensters steht eine Sifflelet, daneben Maltschchen mit Malutenfüllen. Unweit davon ein Podest, über den ein Fell gebreitet ist. Hinten eine spanische Wand. Weiter vorn auf der linken Seite ein Spiegel. — Vorn links eine Thür, der Zugang von außen. Rechts zwei Türen; die hintere führt in Stephanies Zimmer.

Ein schöner Sommertag. Nachmittag.

Rechts und links vom Darsteller aus angenommen.

Erster Auftritt.

Stephanie sitzt hinten am Fenster, stützt den Kopf auf die Hand und sieht ins Freie. Lise tritt ein, von links, einen Zettel in der Hand, sieht sich um. Später ein Dienstmann.

Lise. Fräulein ...

Stephanie (aufschredend). Was gibt's?

Lise. Ach, da ... Fräulein, die Waschfrau hat die Wäsche gebracht.

Stephanie. Es ist gut.

Lise. Und die Rechnung auch.

Stephanie. So, so ... wie viel macht's denn?

Lise (den Zettel betrachtend). Na, es hat sich ein bißchen aufgesummt ... 29 Mark 55 ...

Stephanie (hat ihr Portemonnai geöffnet, wiederholt). 29 Mark 55 ... das reicht lange nicht ... Und mein Vater ist ausgegangen. Sagen Sie ihr, sie möge morgen früh wiederkommen.

Lise. Na, gut, ich werd's ihr sagen ... Und dann ist ein Dienstmann draußen, der bringt was.

Stephanie. Also, lassen Sie ihn eintreten.

Lise (geht ab).

Stephanie (seufzt leise auf).

Dienstmann (tritt mit einem großen Kasten ein). Hier, Fräulein! ... Wo soll ich's hinsetzen?

Stephanie (verwundert). Ja, was ist denn das?

Dienstmann. Aus der Schadowstraße. Von Frau Jeknitz. Da hat's ein Herr gekauft. Ich soll's hier abgeben.

Stephanie. Frau Jeknitz? Sie irren sich auch nicht in der Adresse?

Dienstmann. Beim Maler Deuben, Chausseestraße, gegenüber der Maschinenfabrik von Beckers und Waltershaus. Ich bin doch hier richtig? ... Es war so'n Herr mit grauem Vollbart.

Stephanie. Es ist gut. Haben Sie etwas zu bekommen?

Dienstmann. Nein, ich bin bezahlt.

Stephanie. Also, adieu.

Dienstmann. Adieu, Fräulein. (Er geht links ab.)

Stephanie (löst die Schnur und öffnet den Deckel. Sie betrachtet kopfschüttelnd den Inhalt und seufzt wiederum leise).

Willy (tritt gleich nach Abgang des Dienstmannes ein).

Zweiter Auftritt.

Stephanie. Willy Sommer.

Willy. Guten Tag, Fräulein Stephanie. Was haben Sie denn da Schönes?

Stephanie (nach flüchtigem Aufblick, noch immer kopfschüttelnd in den Kasten sehend). Guten Tag, Herr Sommer!

Willy (hat sich ihr genähert und steht auch hinein. Bewundernd). Donner Schlag! Das ist aber famos!

Stephanie. Finden Sie? ... Was ist denn das schon wieder?